

Entwicklungskonzept Samtgemeinde Hanstedt

Forum „Klima- und Ressourcenschutz“

in Egestorf am 11.05.2010, 19.00 – 21.30 Uhr

Protokoll



Teilnehmer

Name	Vorname	Institution
Beck	Steffen	Bürger
Bernstorff	Christine	Bürgerin
Brackelmann	Rainer	CDU
Cohrs	Dörte	Gemeinde Hanstedt, Rat Samtgemeinde Hanstedt
Dittmer	Hans-H.	Samtgemeinde Hanstedt
Eilers	Wolfgang	KVG Stade
Fricke	Sonja	Rat Samtgemeinde Hanstedt (FDP), Rat Gemeinde Undeloh
Harendt	Daniela	Landkreis Harburg - Stabsstelle Klimaschutz
Heinsen	Manfred	Wasserleitungsgenossenschaft Quarrendorf e.G.
Helbach	Peter	Bürger
Hentschel	Günter	Wasserbeschaffungsverband Harburg
Henze	Rüdiger	Bürger
Hintz	Volker	Samtgemeinde Hanstedt
Homann	Albert	Gemeinde Undeloh
Huber	Andreas	Bürgerinitiative Thieshope
Kaeselau	Jürgen	Wasserinteressengemeinschaft Nindorf a.W.
Kaps	Rita	Samtgemeinde Hanstedt
Kindermann	Stefan	Fahrgastbeirat Landkreis Harburg
Krekeler	Hermann	Bürger
Kröger	Hans-G.	CDU OV Hanstedt
Maack	Ewald	Ehemaliger Bürgermeister Gemeinde Brackel, Wasserleitungsgenossenschaft Brackel e.G.
Müller	Ulrike	Bürgerinitiative Thieshope
Neven	Hasso	Landkreis Harburg, Kreistag
Rieckmann	Ingo	Rat Samtgemeinde Hanstedt (UNS), Rat Gemeinde Egestorf
Rühe	Günter	Rat Samtgemeinde Hanstedt (CDU), Rat Gemeinde Hanstedt
Sager	Karin	Bürgerin
Schwanemann	Hans-H.	Samtgemeinde Hanstedt
Stradtman	Friedhelm	Landkreis Harburg - Abt. 33 - Schülerbeförderung / ÖPNV
Thompson	Simon	FDP Hanstedt
Tolkmitt	Ulrike	Landkreis Harburg - Stabsstelle Klimaschutz
Tomforde	Volker	Rat Samtgemeinde Hanstedt (FDP)
Venohr	Rolf	Bürger
Vogt	Heinrich	Rat Gemeinde Egestorf (CDU)
Vogt	Jürgen	Wasserinteressengemeinschaft Nindorf a.W.
Für die Auftragnehmer		
Wenzel	Michael	KONTOR 21
Wilken	Thomas	KONTOR 21

Agenda

1. Begrüßung
2. Projektstatus
3. Leitbild
4. Status quo Klima- und Ressourcenschutz
5. Perspektiven Klima- und Ressourcenschutz
6. Fazit und Schlusswort

1. Begrüßung

Herr Volker Hintz, Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Hanstedt, eröffnet die Veranstaltung. Er begrüßt die Teilnehmer und wünscht einen erfolgreichen Arbeitsverlauf. Anschließend übergibt er das Wort an den Moderator Thomas Wilken von KONTOR 21.

2. Projektstatus

Herr Wilken gibt einen kurzen Überblick über den Gesamtprozess:

Ziel des Arbeitsprozesses ist die Erarbeitung eines integrativen mittel- bis langfristigen Entwicklungskonzeptes für die Samtgemeinde Hanstedt. Herr Wilken betont, dass der Fokus gemäß Aufgabenstellung auf der Samtgemeinde und nicht auf den Mitgliedsgemeinden liegt.

Der Planungsprozess gliedert sich in drei zentrale Arbeitsschritte:

- Situationsanalyse: Analyse der aktuellen Situation und zu erwartender Entwicklungen in der Samtgemeinde Hanstedt
- Erarbeitung eines Leitbildes bzw. von allgemeinen Zielen der weiteren Entwicklung der Samtgemeinde und Bestimmung zentraler Handlungs- und Aktionsfelder
- Formulierung von Zielen, Handlungsansätzen und Maßnahmen in zentralen Feldern

Die Situationsanalyse wurde mit Fertigstellung des entsprechenden Berichtsteils im April 2009 abgeschlossen.

Aufgrund internen Abstimmungsbedarfs der Samtgemeinde ruhte die Projektarbeit von April bis Oktober 2009. Anschließend wurde in zwei von KONTOR 21 moderierten internen Workshops mit Vertretern aller im Samtgemeinderat vertretenen Parteien der Entwurf eines Leitbildes der Samtgemeinde erarbeitet (siehe Pkt. 3).

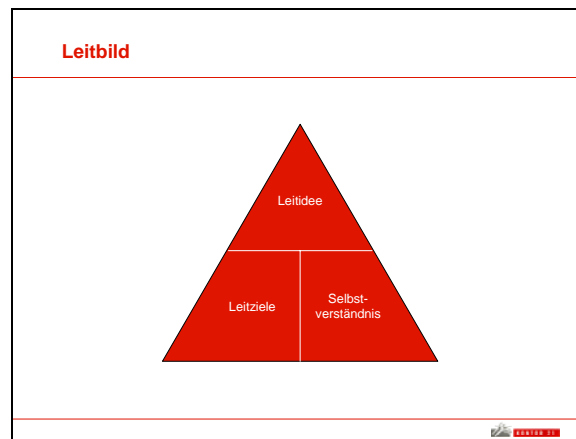
Das heutige Forum ist die dritte von insgesamt vier öffentlichen Veranstaltungen, in denen Ziele, Handlungsansätze und Maßnahmen zu den zentralen Themen „Siedlungsentwicklung“, „Erziehung und Bildung“, „Klima- und Ressourcenschutz“, sowie „Tourismus und Erholung“ erarbeitet werden.

Frau Müller und Frau Cohrs stellen kurz die Ergebnisse der im Nachgang zum Forum „Erziehung und Bildung“ am 03.05.2010 gebildeten Arbeitsgruppe vor:

- Da die Samtgemeinde das Eingangstor zum Naturpark Lüneburger Heide darstellt, sollten die Themen Natur und gesunde Ernährung in den Bildungsangeboten einen besonderen Stellenwert haben.
- Stärken im musischen Bereich sollten ausgebaut, stärker vernetzt und besser kommuniziert werden (z.B. indem über einen zentralen Koordinator Musikfeste organisiert werden).
- Schulen sollten stärker mit örtlichen Wirtschaftsbetrieben kooperieren, um früher einen Kontakt zu potentiellen Praktika- und Arbeitgebern herzustellen.
- Der Austausch zwischen den Kindergärten sollte intensiviert und gemeinsame Ausrichtungen und Projekte erarbeitet werden (Koordination Samtgemeinde Hanstedt).
- Die Grundschulen sollten in Kooperation mit der Haupt- und Realschule gemeinsame Ziele und Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten Gesundheit, Natur und Musik (s.o.) erarbeiten (Koordination Samtgemeinde Hanstedt).

3. Leitbild

Herr Wilken erläutert, dass das im Entwurf vorliegende Leitbild den Rahmen für die weitere Entwicklung der Samtgemeinde bildet und als Grundlage für die noch zu erarbeitenden Strategien und Maßnahmen dient. Neben einer übergeordneten Leitidee und hierauf bezogenen Leitzielen umfasst es auch Aussagen zum Selbstverständnis der Samtgemeinde als Verwaltungseinheit.



Gemeinsam mit diesem Protokoll wird den Teilnehmern der Leitbildentwurf zugesandt. Änderungs- oder Ergänzungswünsche nimmt Herr Wenzel von KONTOR 21 entgegen (Kontaktdaten finden Sie am Ende des Protokolls).

4. Status quo Klima- und Ressourcenschutz

Herr Wilken stellt den Teilnehmern kurz die prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels sowie die zentralen Ziele und Strategien der Bundesregierung und des Landkreises Harburg zu diesem Thema vor.

Klimawandel in Deutschland

Von 2021 bis 2050 wird eine Temperaturzunahme um bis zu 1,4° erwartet, von 2051 bis 2100 ist mit einer Erhöhung um weitere 1,5 bis 3° zu rechnen. Die Folgen einer solchen Erwärmung sind:

- Steigende Sommertemperaturen, geringere Sommerniederschläge: Gefährdung der Artenvielfalt, Waldbrandgefahr, Wassermangel
- Zunehmende Winter- und Extremniederschläge: häufigere und stärkere Flusshochwasser und Überschwemmungen, zunehmende Bodenerosion
- Beeinträchtigung und Zerstörung von Infrastruktur: Beschädigung von Straßen, Gebäuden etc.

Strategien zum *Klimaschutz* versuchen diese Effekte zu vermeiden oder zumindest abzuschwächen. Strategien zur *Klimaanpassung* zielen hingegen darauf ab, auf die Folgen der Klimaveränderung zu reagieren.

Klimaschutz-Strategie der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat sich auf folgende zentralen Ziele und Strategien verständigt:

- Bis 2020 Verringerung der Treibhausgasemissionen um 40% gegenüber 1990
- Hauptansatzpunkte sind eine höhere Energieeffizienz und vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien

Klimaanpassungs-Strategie der Bundesregierung

Bis zum Frühjahr 2011 soll ein Aktionsplan der Bundesregierung mit Strategien zur Klimaanpassung erarbeitet werden. Zentrale Handlungsansätze sind:

- Gefahren und Risiken benennen
- Bewusstsein schaffen und Akteure sensibilisieren
- Entscheidungsgrundlagen bereit stellen
- Handlungsmöglichkeiten aufzeigen

Klimaschutzziele Landkreis Harburg

Klimaschutz hat auch im Landkreis Harburg eine hohe Bedeutung. Zur Umsetzung des 2009 erarbeiteten Klimaschutzkonzepts des Landkreises nahm die Stabsstelle Klimaschutz im Februar 2010 mit zwei Mitarbeiterinnen ihre Arbeit auf. Zentrale Klimaschutzziele des Landkreises sind:

- Als Vorbild vorangehen
- Eine ressourcenschonende Infrastruktur schaffen
- Den richtigen Rahmen für Klimaschutzschutz setzen
- Das Bewusstsein für Klimawandel und Klimaschutz stärken
- Gemeinsam an Klimaschutz- und Klimafolgenmanagement arbeiten

5. Perspektiven Klima- und Ressourcenschutz

Die Perspektiven des Klima- und Ressourcenschutzes in der Samtgemeinde werden zunächst in Arbeitsgruppen und anschließend im Plenum erörtert. Arbeitsgruppen werden zu den Themen „Samtgemeinde als Vorbild“, „Siedlungsentwicklung und Wohnen“, „Wirtschaft“, „Erneuerbare Energien“, „Mobilität und Verkehr“ sowie „Wasser“ gebildet.

Zu den ebenfalls vorgeschlagenen Themenkomplexen „Siedlungsentwicklung und Wohnen“ und „Wirtschaft“ finden sich keine Teilnehmer. Zum Thema „Mobilität und Verkehr“ bilden sich zwei Arbeitsgruppen.

Zu allen Themen liegen den Teilnehmern von KONTOR 21 formulierte Kernfragen vor. Die nachfolgende Darstellung gibt die Diskussionsbeiträge nach Themenschwerpunkten und nicht in chronologischer Reihenfolge wieder.

Thema Samtgemeinde als Vorbild

AG-Mitglieder: Frau Cohrs, Herr Hintz, Frau Kaps, Herr Krekeler, Herr Rühle, Frau Tolkmitt, Herr Venohr

Welche internen Maßnahmen zum Klima- und Ressourcenschutz sollte die Samtgemeindeverwaltung ergreifen, um gegenüber den Mitgliedsgemeinden sowie den Bürgerinnen und Bürgern eine Vorbildfunktion zu übernehmen?

- Die AG-Teilnehmer betonen, dass die Samtgemeinde bereits erfolgreich im Klimaschutz aktiv ist. Als Beispiele werden die energetische Gebäudesanierung, die Solarabsorberanlage am Waldbad Hanstedt (Einsparung von 20 Tonnen CO² pro Jahr) und die Verpachtung von Dachflächen für Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften der Samtgemeinde genannt.
- Die Beschaffung von Arbeitsmitteln aller Art (technische Geräte, Büromaterialien, Fahrzeuge etc.) sollte sich an den Erfordernissen des Klima- und Ressourcenschutzes orientieren.
- Gleiches gilt für den Strombezug und die Art und Weise der Wärmeerzeugung.
- Die Samtgemeinde soll Anreize zum Klima- und Ressourcenschutz schaffen. So soll z.B. durch Änderung der Gebührenordnung Anreize für einen geringeren Wasserverbrauch geschaffen werden (je geringer der Verbrauch von Trinkwasser desto höher ist derzeit die Abwassergebühr pro Kubikmeter)

- Kampagnen an Schulen und Kitas sollen das Bewusstsein schärfen und Einsparpotentiale eröffnen.
- In die Flächennutzungspläne sollen Auflagen zum Klima- und Ressourcenschutz stärker einfließen, beispielsweise indem die Ausweisung von Baugebieten an die Nutzung von Fernwärme / Blockkraftwerken (Holzhackschnitzel) gebunden wird.
- Eine stärkere Kommunikation der Samtgemeinde-Maßnahmen ist wichtig, um auch der Vorbildfunktion und dem eigenen Leitbild (s.u.) gerecht zu werden.
- Die Förderung von Telearbeitsplätzen würde zur Vermeidung von langen Anfahrtswegen und dem damit verbundenen CO²-Ausstoß führen.
- Begrüßt werden Schulungen zum Klima- und Ressourcenschutz für Verwaltungsmitarbeiter und Ratsmitglieder.

Weitere Themen, die im Plenum erörtert werden:

- Es wird daran erinnert, dass im Juli 2010 im Samtgemeinderat über den weiteren Strombezug der Samtgemeinde beraten wird. Die Teilnehmer sind sich einig, dass die Samtgemeinde zukünftig zu 100% Ökostrom beziehen sollte.
- Herr Wilken weist darauf hin, dass in vielen Schulen Hamburgs und anderen Bundesländern unter dem Namen „fifty-fifty“ erfolgreich Energiesparaktionen durchgeführt wurden, bei denen die Hälfte der eingesparten Energiekosten direkt den Schulen zugute kamen.
- Frau Harendt, die Energieberaterin des Landkreises Harburg, erklärt, dass sie der Samtgemeinde in Bezug auf Beratungen und Schulungen zum Klima- und Ressourcenschutz als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

Fazit der Diskussion im Plenum:

- Die Teilnehmer sind sich einig, dass die Samtgemeinde eine Vorbildfunktion im Klima- und Ressourcenschutz übernehmen soll.

Thema Erneuerbare Energien

AG-Mitglieder: Frau Bernstorff, Herr Dittmer, Frau Harendt, Herr Henze, Herr Kröger, Herr Rieckmann

Welche Art(en) von erneuerbaren Energien sollte(n) in der Samtgemeinde Hanstedt verstärkt genutzt werden (Solarthermie, Photovoltaik, Windkraft, Biomasse, Geothermie)?

- Die AG-Teilnehmer schlagen vor, zum Ausbau von Photovoltaik-Anlagen eine genossenschaftlich organisierte Bürgersolaranlage (als e.G.) zu gründen. Zusätzlich betonen sie noch einmal die Notwendigkeit eines Dachflächenkatasters.
- Zum Thema Windenergie sollte eine Diskussion über neue Standorte stattfinden. Kleinwindanlagen werden als ein Zukunftsthema in diesem Bereich angesehen.
- Das Thema Biomasse wird als problematischer angesehen (ethische Aspekte (Nutzung von Nahrungsmitteln zur Energieerzeugung), Anfahrtsweg, Monokultur etc.). Die jeweiligen Bedingungen sollten jedoch geprüft werden.

Welche Maßnahmen sollten in diesem Zusammenhang ergriffen werden?

- Zur weiteren Förderung von Photovoltaik erachten die Teilnehmer die Prüfung und ggf. Änderung von bestehenden Ortsgestaltungssatzungen für notwendig.
- Im Rahmen des Flächennutzungsplanes sollten insbesondere Standorte für (dezentrale) Kleinwindanlagen geprüft werden. Einer Genehmigung solcher Anlagen sollte man sich dann nicht versperren.
- Die Samtgemeinde sollte ihren gesamten Strombezug mit Ökostrom sicherstellen
- Als Vision schlagen die Teilnehmer vor, die Samtgemeinde als Modellregion mit einem intelligenten Stromnetz (das flexibel auf Überkapazitäten und erhöhte Bedarfe reagieren kann) zu versehen.

Weitere Themen, die im Plenum erörtert werden:

- Zum Thema Biomasse wird die zentrale Bedeutung des Rohstoffes Holz in der Region (60% Wald in der Lüneburger Heide, Entkusselung durch den Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide) hingewiesen. Neben Blockheizkraftwerken wird auch die Holzvergasung als eine attraktive Möglichkeit gesehen, diese Ressource zu nutzen.

Fazit der Diskussion im Plenum:

Die Teilnehmer sehen die Verantwortung der Samtgemeinde insbesondere bei der Einrichtung einer Bürgersolaranlage und der Erarbeitung eines Dachflächenkatasters.

Thema Mobilität und Verkehr

AG 1:

Frau Fricke, Frau Huber, Frau Müller, Frau Sager, Herr Stradtman, Herr Tomforde

AG 2:

Herr Beck, Herr Eilers, Herr Hellmann, Herr Homann, Herr Kindermann, Herr Thompson

Sehen Sie Bedarf für verbesserte ÖPNV-Verbindungen innerhalb der Samtgemeinde Hanstedt? Wenn ja, wie sollte der Bedarf gedeckt werden?

- AG 1:
Die Teilnehmer sehen grundsätzlich einen erhöhten Bedarf für eine Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen.
Änderungsbedarf wird bei den Fahrplänen gesehen, da diese zu kompliziert sind.
Bedarf besteht an einer attraktiveren Nord-Süd-Anbindung. Nach Meinung der Teilnehmer ist das bestehende Angebot zu stark in Ost-West-Richtung orientiert.
Nach Auffassung der Teilnehmer führt eine Angebotsverbesserung im Bereich des ÖPNV auch zu einer stärkeren Inanspruchnahme.
- AG 2:
Die Teilnehmer merken an, dass Schierhorn (mit Ausnahme des Schulbusverkehrs) nicht an den ÖPNV angebunden ist.

Für die innerörtliche Anbindung in der Samtgemeinde schlagen die Teilnehmer eine Ringbuslinie, analog dem Heide-Shuttle, vor. Alternativ könnte der Heide-Shuttle auch länger im Jahr betrieben werden (dafür aber auch kostenpflichtig).

Als Best-Practice-Beispiel wird das ÖPNV-Angebot auf der Insel Rügen angeführt.

Durch Wiedereinführung des Anrufsammeltaxis (AST) könnte ein Zubringer zu den Hauptbuslinien bereitgestellt werden.

Wie kann die Anbindung vor allem der südlichen Gemeinden an Mittel- und Oberzentren verbessert werden (Winsen, Lüneburg, Buchholz und Hamburg)?

- AG 1:
Gewünscht wird eine Anbindung an Maschen, Stelle und Seevetal.
Vorgeschlagen wird, die Güterzugstrecke für den Personennahverkehr zu öffnen.
- AG 2:
Die Teilnehmer sehen weniger Bedarf an einer Nord-Süd-Verbindung als an einer Süd-West-Verknüpfung.
Vorgeschlagen wird eine übergreifende Buslinie Welle-Wesel-Egestorf.
Gewünscht wird die Verlängerung des Busverkehrs von Buchholz bis nach Schierhorn.
Vorgeschlagen wird eine Anbindung des Busverkehrs (von Egestorf, Undeloh, Wesel) an den Bahnhof Handeloh.

Welche sonstigen Maßnahmen könnten zu einem verbesserten und klimafreundlicheren Mobilitätsangebot beitragen?

- AG 1:
Die Teilnehmer schlagen die Einrichtung eines „Ruf-Bus-Systems“ (z.B. für Fahrten Richtung Hamburg) vor.
Eine Bündelung von Pendlern sollte z.B. über Parkhäuser / -paletten gefördert werden.
Das Pendlerportal des Landkreises Harburg sollte stärker bekannt gemacht werden.
Die Radwegesituation zwischen den Mitgliedsgemeinden und über Samtgemeindegrenze hinaus sollte verbessert werden.
- AG 2:
Eine gute Auslastung der Busse trägt maßgeblich zum Klimaschutz bei, daher ist auch ein gute Anbindung der Busse an die nahe gelegenen Bahnhöfe notwendig.

Weitere Themen, die im Plenum erörtert werden:

- Die Teilnehmer sind sich einig, dass der Bus zum Harburger Bahnhof aufgrund der langen Fahrtzeiten nicht genutzt wird.
- Herr Kindermann erklärt, dass Berechnungen zufolge die schnellste ÖPNV-Verbindung von Hanstedt nach Hamburg über Buchholz führt.

- Ein erstes Stimmungsbild unter den Teilnehmern ergibt, dass Hamburg häufig Ziel von Berufspendlern ist, Lüneburg dagegen auch gerne zum Einkaufen angesteuert wird.
- Gewünscht wird ein stärkerer Ausbau nutzerfreundlicherer Pendlerparkplätze (z.B. in Egestorf).
- Für den motorisierten Individualverkehr sollten Carsharing-Möglichkeiten stärker genutzt werden.
- Als insbesondere für Jugendliche problematisch wird die fehlende ÖPNV-Anbindung des Waldbades Hanstedt angesehen. Herr Hintz führt aus, dass sich eine Arbeitsgruppe mit der Aufwertung des Waldbades befasst und dieses Thema bereits in ein entsprechendes Konzept aufgenommen wurde.

Fazit der Diskussion im Plenum:

Eine Einigung über die Verbesserung bestehender Buslinien und / oder die bessere Anbindung an die Mittel- und Oberzentren konnte nicht erzielt werden. Herr Stradtman und Herr Kindermann prüfen die vorgeschlagenen Maßnahmen auf Ihre Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit hin. Einigkeit herrscht, dass die Nordgemeinden (noch) besser an Hamburg angebunden und in den südlichen Gemeinden die Ost-West-Verbindungen optimiert werden sollten.

Herr Wilken schlägt vor, die Bedarfe an den ÖPNV durch eine Bürgerbefragung (z.B. über das Internet) zu ermitteln.

Thema Wasser

AG-Mitglieder: Herr Brackelmann, Herr Heinsen, Herr Hentschel, Herr Kaesela, Herr Maack, Herr Neven, Herr Schwannemann, Herr H. Vogt, Herr J. Vogt

Welche Maßnahmen sind zur Aufrechterhaltung einer sicheren Wasserversorgung notwendig?

- Beim Trinkwasserschutz sehen die AG-Teilnehmer besonderen Bedarf in der Ausweisung von Wasserschutzgebieten und der Beratung von Landwirten sowie der vertraglichen Regelung von Bewässerungsmaßnahmen (v.a. beim Energiepflanzenanbau).
- Der Waldumbau (vom Nadel- zum Laubwald) sollte auch mit Hinblick auf Wasserqualität und -menge in den Forstgebieten fortgesetzt werden.
- Die Wasserversorger sollten sich zu einem Verbund (mit Vernetzung der Leitungen) zusammenschließen.

Wie kann der Wasserverbrauch in der Samtgemeinde verringert werden?

- Die Teilnehmer empfehlen eine stärkere Brauchwassernutzung, um Trinkwasser zu sparen (vor allem bei Neubauten).
- Regenwasser sollte gespeichert und stärker genutzt werden.
- In Gärten sollten weniger bewässerungsintensive Pflanzen eingesetzt und Rasenflächen weniger gesprengt werden.

Weitere Themen, die im Plenum erörtert werden:

- Die Teilnehmer weisen noch einmal auf die Folgen des Klimawandels hin und geben zu bedenken, ob Dachrinnen, Siele, Regenwasserleitungen etc. den zu erwartenden Starkregenfälle zukünftig gewachsen sein werden. Sie empfehlen auch vor diesem Hintergrund die Einrichtung von Speichern und Wasserrückhaltebecken.
- Die Teilnehmer sind sich einig, dass die Wasserabgabe an die Hamburger Wasserwerke begrenzt werden sollte.
- Die Teilnehmer diskutieren, dass auch Wärmepumpen das Grundwasser beeinflussen können. Bohrungen sollten daher nicht so tief erfolgen. Außerdem sollten artesischen Stellen (an denen das Wasser eigenständig, ohne den Einsatz von Pumpen, zur Erdoberfläche aufsteigt) ausgespart werden.

Fazit der Diskussion im Plenum:

In besonderer Verantwortung der Samtgemeinde liegen nach Ansicht der Teilnehmer die planungsrechtliche Ausweisung von Trinkwasserschutzgebieten und die Begrenzung der Wasserabgabe an die Hamburger Wasserwerke. Herr Hintz merkt hierzu an, dass die Hamburger Wasserwerke bisher noch nicht ihre höheren Bedarfe nachweisen konnten.

6. Fazit und Schlusswort

Herr Wilken betont zum Abschluss, dass in Fragen des Klima- und Ressourcenschutzes auch insbesondere die Mitgliedsgemeinden gefordert sind, die Maßnahmen mit zu tragen und ihre Bürger für deren Notwendigkeit zu sensibilisieren.

Die Teilnehmer sind ansonsten herzlich eingeladen, sich auch am nächsten Forum zu beteiligen:

Forum 4: Tourismus und Erholung am 10.06.2010 im Gasthaus Heidelust in Wesel

Abschließend verweist Herr Wilken darauf, dass auf der Internetseite der Samtgemeinde (www.hanstedt.de) ein gesonderter Menü-Punkt „Entwicklungskonzept Samtgemeinde Hanstedt“ eingerichtet ist. Dort stehen Einladungen, Protokolle und auch Pressemitteilungen zum Download bereit.

Hamburg, 17.05.2010

Michael Wenzel
Thomas Wilken

Anhang: Leitbildentwurf für die Samtgemeinde Hanstedt

Das Leitbild bildet den Rahmen für die weitere Entwicklung der Samtgemeinde Hanstedt. Es umfasst die zentrale Vision bzw. Leitidee, die Leitziele und das Selbstverständnis der Samtgemeinde.

Das Leitbild soll darüber hinaus den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung stärken. Es soll für alle als Verpflichtung nach innen und als Botschaft nach außen wirken

Um die Identifikation mit dem Leitbild zu erhöhen und seinen Handlungsauftrag zu unterstreichen, wird in den folgenden Formulierungen die „Wir-Form“ gewählt.

Unsere Leitidee

Die Samtgemeinde Hanstedt bietet hohe Lebensqualität für alle Generationen.

Als nördliches Eingangstor zum Naturpark Lüneburger Heide verknüpft sie Wohnen, Arbeiten und Erholen im Grünen mit den Vorzügen der schnell erreichbaren Stadt Hamburg.

Unser Selbstverständnis

Bürgernähe und Transparenz

Die Samtgemeinde Hanstedt ist für Ihre Bürgerinnen und Bürger und ihre Mitgliedsgemeinden da. Transparente Strukturen, Verantwortlichkeiten, Arbeitsweisen und Entscheidungsprozesse in Politik und Verwaltung schaffen Vertrauen. Sie sind uns daher ein besonderes Anliegen.

Um die Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu berücksichtigen, bieten wir Ihnen vielfältige Möglichkeiten zum Dialog und zur Mitgestaltung. Hierzu zählt insbesondere die frühzeitige Einbindung im Vorfeld wichtiger Zukunftsentscheidungen.

Effizienz und Serviceorientierung

Ihrem Selbstverständnis als Dienstleister folgend arbeitet die Verwaltung der Samtgemeinde Hanstedt bürgerorientiert, effizient und wirtschaftlich. Gute Erreichbarkeit, kundenfreundliche Öffnungszeiten sowie kompetente und freundliche Mitarbeiter sind daher selbstverständlich.

Kooperation und Vernetzung

Wir blicken über unsere Kirchtürme hinaus und pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit Partnern. Mit unseren Nachbarkommunen stimmen wir Planungen ab und bündeln bei Bedarf unsere Ressourcen.

Als nördliches Tor zum Naturpark Lüneburger Heide arbeiten wir mit allen relevanten Träger- und Förderorganisationen eng zusammen.

Die Samtgemeinde Hanstedt ist Teil der Metropolregion Hamburg und unterstützt deren weitere Entwicklung.

Unsere Leitziele

Erziehung und Bildung

Erziehung und Bildung haben in unserer Samtgemeinde einen hohen Stellenwert. Bedarfsgerechte Betreuung in Krippen, Kindergärten und Schulen, wohnortnahe Grundschulen, eine weiterführende Schule und Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene aller Altersstufen bilden die Eckpfeiler unseres Angebotes.

Sämtliche Angebote folgen einem zwischen allen Trägern einvernehmlich abgestimmten Gesamtkonzept, das sich an den Anforderungen eines selbständigen, gegenüber Gesellschaft und Natur verantwortlichen Lebens orientiert.

Siedlungsentwicklung und Natur

Hanstedt ist eine Samtgemeinde im Grünen mit einer reizvollen Kombination aus Heide, Wald, Grünland, Ackerflächen und kleinen Gewässern. Intakte Natur und Landschaft bilden einen Grundpfeiler unserer Lebensqualität und unseres touristischen Angebotes.

Um dieses Kapital nicht zu gefährden, und angesichts stagnierender bzw. langfristig eher rückläufiger Einwohnerzahlen, konzentrieren wir uns auf die Innenentwicklung unserer Orte. So bewahren wir ihren typischen Charakter, ermöglichen kurze Wege und nutzen unsere Infrastruktur möglichst effizient.

Wir unterstützen neue, am Bedarf unserer Samtgemeinde orientierte Wohnkonzepte.

Mobilität und Klimaschutz

Unsere natürlichen Ressourcen nutzen wir so, dass unsere nachfolgenden Generationen in ihrer Entwicklung nicht beeinträchtigt werden.

Wir entwickeln Hanstedt zu einer klimafreundlichen Samtgemeinde, in der klimaschädigende Emissionen vermieden, reduziert und kompensiert werden.

Durch attraktive öffentliche Angebote bieten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern für Fahrten innerhalb der Samtgemeinde Alternativen zur Benutzung des eigenen Autos. Zugleich setzen wir uns für eine gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hamburg-Harburg, Buchholz, Lüneburg und Winsen ein.

Wirtschaft und Arbeit

Die Samtgemeinde Hanstedt bietet dort Arbeit, wo andere Urlaub machen.

Um zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen und Beeinträchtigungen für Natur, Landschaft und Gesundheit zu vermeiden, werben wir gezielt um die Ansiedelung von Unternehmen aus dem Technologie- und Dienstleistungssektor.

Die Tourismuswirtschaft, unser wichtigstes wirtschaftliches Standbein, unterstützen wir bei der Entwicklung nachhaltiger Angebote. Unser besonderes Augenmerk richten wir auf authentische, heidetypische Angebote, vor allem das Erleben der Natur.

In der Wirtschaftsförderung einschließlich der Ausweisung von Gewerbegebieten arbeiten unsere Mitgliedsgemeinden jenseits festgeschriebener Zuständigkeiten zum gegenseitigen Vorteil partnerschaftlich zusammen.

Kultur und Soziales

Die Samtgemeinde Hanstedt fördert das Zusammenleben und den Zusammenhalt aller Generationen und Kulturen.

Unsere Tradition als Heidjer verbinden wir mit den Anforderungen von Gegenwart und Zukunft. Entsprechend breit gefächert ist unser kulturelles Angebot.

Als familienfreundliche Gemeinde stärken wir die Vernetzung von Betreuungs-, Bildungs- und Elternarbeit. Vor dem Hintergrund der sich verändernden Altersstruktur ist uns zugleich die Förderung, Unterstützung und Nutzung der Potentiale und Belange der älteren Bürger ein hohes Anliegen.

Wir unterstützen das bürgerschaftliche und das ehrenamtliche Engagement in allen Lebensbereichen ebenso wie die vielfältigen Dorf- und Vereinsaktivitäten.

Sport und Freizeit

Vielfältige Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt leisten einen Beitrag zur Steigerung unserer Lebensqualität. Die Sport- und Freizeitangebote in der Samtgemeinde Hanstedt sind breit gefächert. Zeitgemäße und bedarfsgerechte Sportstätten, spezielle Treffpunkte für Jugendliche sowie unsere hochwertigen, in das Routennetz des Naturparks integrierten Freizeitwege bilden hierfür eine wesentliche Grundlage.

Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge zum Leitbildentwurf senden Sie bitte **bis zum 31. Mai 2010** (per E-Mail, Fax oder Post) an:

KONTOR 21 · z.Hd. Michael Wenzel · Max-Brauer-Allee 22 · 22765 Hamburg
E-Mail wenzel@kontor21.de · Fon 040/306851-15 · Fax 040/306851-23